



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Do is a Zupf dahinter

Feinheit, Zupf und Groove – die Harfe bereichert mit ihrem besonderen Klangcharakter fast jede Musikrichtung.

Welches Instrument spielt Troubadix in „Asterix und Obelix“ und welches begleitet „Wickie und die starken Männer“? Korrekt, die Harfe!

Das sehr alte Zupfinstrument wird grundsätzlich in zwei Formen unterteilt: die Haken- und die Pedalharfe. Während die Hakenharfe, die durch ihr geringeres Gewicht leichter zu befördern ist, mittels Umlegen jener an den Stimmstiften angebrachten Haken den Wechsel der Tonarten ermöglicht, können bei der um die 40 Kilogramm schweren Pedalharfe die Saiten auch während des Spielens einfach mit dem Fuß verkürzt und somit umgestimmt werden.

Diesen Vorteil des Pedalmechanismus findet man auch in der für die Volksmusik typischen Tiroler Volksharfe und in der etwas größeren Konzertharfe. Um sich bei bis zu 47 Saiten orientieren zu können, sind zwei bestimmte Töne jeweils schwarz oder rot gefärbt. „Wenn es passiert, dass die gefärbten Saiten ihre Farbe leicht verlieren oder das Licht



schlecht ist, ist es auch als geübter Harfenspieler gar nicht so leicht, den Überblick zu behalten oder sich bei den Pedalen nicht zu verschalten“, erzählt Daniela Karner, Musikschulpädagogin aus dem Oberen Murtal, mit einem Lächeln. Obwohl

die Harfe in der steirischen Volksmusik früher eher selten zu finden war, ist sie mittlerweile aufgrund ihres satten Klanges in vielen alpenländischen Besetzungen sowohl als Melodie- als auch als Begleitinstrument nicht mehr wegzudenken.

Orientierung liefern beim Harfespiel die rot oder schwarz gefärbten Saiten

KK (2)

INFO

Für Fragen zur steirischen Volkskultur:

Telefon: (0316) 90 85 35.

E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

VOLKSKULTUR

Drischmicherl, Kornjockerl, Brottommerl



Er ist kostbar und köstlich zugleich, der „Steirische Mandlkalender“, der ursprünglich als Kalender für Analphabeten in der frühen Neuzeit entstand und seinen Namen durch die „Mandl“, die den Jahreslauf begleiten, bekam. Nach steirischer Überlieferung hat man die drei bäuerlichen Figuren auf dem Titelbild mit den drei alten Landesteilen in Beziehung gesetzt. Der „Drischmicherl“, rechts mit Dreschflegel, verweist auf die Häufigkeit des Namens Michael in der Obersteiermark. Der „Kornjockerl“, links mit Stechschaufel, bezieht sich auf jene des Namens Jakob im mittelsteirischen Bereich und der „Brottommerl“, in der Mitte mit Sense, auf jene von Thomas in der Südsteiermark.

Wer, was, wohin?

Frühjahrskonzert. Die Marktmusikkapelle Vorau lädt am 4. März um 17 Uhr mit erfrischenden Klängen zum Frühjahrskonzert in die Mehrzweckhalle der NMS Vorau und freut sich auf Ihren Besuch. Info: 0664/511 27 03

Sänger- und Musikantentreffen. Mit 10. März startet die beliebte Veranstaltungsreihe ins heurige Jahr. Im Festsaal von St. Barbara/Mitterdorf spielen ab 19 Uhr die Geschwister Friedrich, die Mitterdorfer Klarinettenmusi u. a. auf.

Okarina-Spielkurs. Vom 16. bis 18. März lädt das Steirische Volksliedwerk zum Spielkurs für Okarina, Nasenflöte und Mundharmonika zum Mooswirt in Mooslandl ein. Schon jetzt anmelden: service@steirisches-volksliedwerk.at

Frauen- und Männersingtag. Der Chorverband Steiermark lädt am 17. März nach Großlobming zum 26. Frauensingtag und vom 17. bis 18. März zu den 32. Männerchorsingtagen nach Spital/Pyhrn. Anmeldung: 0316/82 99 25.

